

Erfahrungsbericht

Erasmus-Aufenthalt in Madrid, Spanien

Vorbereitung:

Um erste Informationen über den Ablauf des Bewerbungsverfahrens zu erhalten, habe ich mich im Service Center und auf der Website des Hochschulbüros für Internationales (HI) informiert. Ich habe mir überlegt, welches Land für meinen Erasmus-Aufenthalt am besten passen würde und wegen meiner spanisch Grundkenntnisse habe ich mich dann für Spanien entschieden.



Granada, Andalusien

Bewerbung:

Als nächstes habe ich die Ansprechpartnerin meiner Fakultät kontaktiert und mich mit ihr auf ein kurzes Beratungsgespräch getroffen. Sie hat mir alle fehlenden Informationen gegeben und mir das Online Bewerbungsverfahren grob erklärt. Die Online Bewerbung musste ich dann nur noch ausfüllen und bei der Ansprechpartnerin einreichen. Man hat die Möglichkeit, sich auf drei Universitäten auch in verschiedenen Städten zu bewerben.

Nach ein paar Wochen bekommt man auch schon die Antwort, ob man für den Platz an der Partnerhochschule ausgewählt wurde. Ich habe den Platz in meiner Erstwunsch Uni bekommen.

Als nächstes hat mich das HI an der Partnerhochschule nominiert. Nach ca. zwei Wochen wurde ich von der Partnerhochschule kontaktiert und habe alle weiteren Informationen zu deren Bewerbungsverfahren bekommen.

Learning Agreement und Mobilitätszuschuss:

Wichtig ist, dass man ein sogenanntes Learning Agreement (LA) einreicht. Auf diesem werden die geplanten Kurse festgehalten und von beiden Seiten unterschrieben. In der ersten Uni-Woche haben sich fast alle meine Kurse geändert und ich musste das LA komplett umschreiben, was aber kein Problem darstellte.

Außerdem muss man für den Antrag des Mobilitätszuschusses einige Dokumente einreichen. Diese sind auf der Website des HI aufgelistet. Wie viel Geld man pro Monat bekommt kann man ebenfalls einer Tabelle auf der Website entnehmen.

Unterkunft:

Ein Zimmer in Madrid zu finden gestaltete sich schwieriger als gedacht. Anders als viele Kommilitonen bin ich eine Woche vor Semesterstart nach Madrid gekommen und habe vor Ort ein Zimmer gesucht. Dies war sehr stressig und ich würde es nicht wieder so machen.

In einer Großstadt wie Madrid würde ich empfehlen, das Zimmer schon vor Anreise von Zuhause aus zu buchen. Man muss sich natürlich gut informieren über den Standort, die Verkehrsanbindung, die Nähe zur Uni, usw... und man kann das Zimmer nicht persönlich vor Vertragsabschluss besichtigen. In den meisten Fällen muss man auch die Kautions schon im Voraus bezahlen. Dennoch, wenn man sich den Stress Vorort sparen möchte, würde ich diesen Weg empfehlen.

Es gibt viele Websites, die sogar Videos von der Wohnung hochladen, sodass man das Zimmer gut betrachten kann. Zu nennen sind beispielsweise www.spotahome.com (international), www.pisocompartido.com und www.idealista.com.

Man kann diese Websites auch benutzen, wenn man bereits Vorort ist und das Zimmer besichtigen möchte. Ich habe mein Zimmer über Idealista gefunden.

In Madrid ist es fast unmöglich mit dem Vermieter selbst in Kontakt zu treten, denn die meisten Zimmer, die man online findet, werden über Agenturen vermittelt. Hinzu kommt dann leider fast immer eine teure „Bearbeitungsgebühr“.

Ein Vorteil daran ist aber, dass es eine große Auswahl an möblierter Zimmer in WGs gibt, die quasi für internationale Studierende wie gemacht sind.

Man wird vor Einzug auch nicht wissen mit wem man zusammen zieht. Ich wusste nur, dass ich das Apartment mit acht anderen Studenten teilen werde. Letztendlich waren wir fünf unterschiedliche Nationalitäten (auch Spanien) und wir haben uns alle sehr gut verstanden. Es wurde auch die ein oder andere WG-Party gefeiert.

Studium an der Gasthochschule:

Meine Gasthochschule war nicht sehr groß und zudem privat, weshalb alles sehr anders war, als ich das von der Leibniz Uni kenne.

Die Vorlesungen wurden vor sehr kleinen Gruppen gehalten in Räumen mit maximal 50 Studenten. Viele Kurse (auch Bachelor) wurden auf Englisch gehalten.

Das Verhältnis zu den Dozenten war freundschaftlich und viele kannten sogar die meisten unserer Namen. Ich habe auch Kurse besucht, die extra für internationale Studierende gehalten wurden.



Insgesamt erinnerte mich der Uni-Alltag eher an den einer Schule. Wir mussten Hausaufgaben machen und viele Präsentationen halten. Ich habe mir sagen lassen, dass das System an einer größeren, öffentlichen Uni in Madrid allerdings ganz anders aussieht, mehr wie in Deutschland.

San Sebastián

Reisen:

Während meines Aufenthaltes hatte ich die Möglichkeit mehrere Kurztrips zu machen. Meine Uni hat viele Ausflüge organisiert wie zum Beispiel nach Andalusien, San Sebastian oder Marokko. Aber auch Erasmus bietet ähnliche Städtetrips an. Es ist aber auch sehr leicht, mit Freunden seinen eigenen Ausflug zu planen. So haben wir uns beispielsweise ein Auto für sieben Personen über fünf Tage gemietet und sind damit in den Süden und ein anderes Mal in den Norden Spaniens gefahren. Andere günstige Möglichkeiten zu reisen sind mit dem Bus oder mit Blablacar.



Fazit: beste & schlechteste Erfahrung

Schlechteste Erfahrung:

In der Mitte meines Aufenthaltes wurde mir leider meine Uni-Tasche gestohlen. Somit hatte ich kein Handy, Laptop und Portemonnaie bzw. Geld mehr. Glücklicherweise haben mir so viele Menschen in dieser Situation ausgeholfen, sodass ich sie gut überwinden konnte.

In Madrid sind sehr viele Taschendiebe unterwegs, also sollte man immer gut auf seine Sachen aufpassen und nur das Nötigste mitnehmen.

Alhambra, Granada

Beste Erfahrung:

Die beste Erfahrung, die Ich in meinem Auslandssemester gemacht habe, war der Roadtrip nach Andalusien. Vor der Reise kannte ich nur eine Person, die mitfährt, die anderen fünf habe ich während des Trips kennengelernt und es hat sehr gut zusammen gepasst. Wir hatten so eine tolle Zeit und haben auch noch nach dem Ausflug sehr viel zusammen in Madrid unternommen.



Fazit:

Ich habe nicht nur die Sprache und die Kultur Spaniens kennengelernt, sondern auch viele neue Freundschaften geschlossen, mit Leuten aus der ganzen Welt. Dies ist eine Erfahrung, die man am besten durch ein Auslandssemester erlebt und die einen im Leben sehr weiterbringt.